

Aktuelles

Realitätsnahe Ausbildung unter extremer Hitze

Atemschutzgeräteträger aus Dörnberg zur Realbrandausbildung bei Gießen

Dörnberg. Zwölf Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Dörnberg nahmen an einer Realbrandausbildung in der Nähe von Gießen teil. Ziel der Ausbildung war es, den Einsatzkräften unter möglichst realistischen Bedingungen wichtige Erfahrungen für die Innenbrandbekämpfung zu vermitteln und ihre Handlungssicherheit im Ernstfall weiter zu stärken.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung begann der praktische Teil der Ausbildung. Zunächst stand der sichere Umgang mit dem Strahlrohr im Mittelpunkt. Dabei trainierten die Einsatzkräfte verschiedene Löschtechniken und den gezielten Einsatz des Löschwassers, bevor die eigentlichen Übungen unter realen Brandbedingungen folgten.

In einer speziellen Rauchgas-Durchzündungsanlage wurden den Teilnehmenden verschiedene Brandphänomene eindrucksvoll demonstriert und erläutert. Dazu gehörten unter anderem typische Anzeichen für gefährliche Entwicklungen eines



Ehrenamtlich im Einsatz und in der Ausbildung: Die Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger aus Dörnberg im Trainingszentrum in Mittelhessen bei Gießen.
Foto: Feuerwehr

Brandes sowie deren Auswirkungen. Gerade bei der Innenbrandbekämpfung können solche Phänomene innerhalb kürzester Zeit lebensbedrohlich werden. Das frühzeitige Erkennen dieser Warnsignale ist daher von entscheidender Bedeutung für die Sicherheit der Einsatzkräfte.

Im zweiten Ausbildungsabschnitt stand schließ-

lich die praktische Brandbekämpfung in einer Containeranlage auf dem Programm. In Zweiertrupps mussten die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner ihr erlerntes Wissen unter hoher körperlicher Belastung und bei extremer Hitze anwenden. Dabei wurden sowohl das taktische Vorgehen als auch die Zusammenarbeit im Trupp intensiv trainiert.

Die Feuerwehr zieht ein durchweg positives Fazit der Ausbildung. Übungen unter realistischen Bedingungen sind ein wichtiger Baustein, um die Einsatzkräfte optimal auf Brandeinsätze vorzubereiten und ihre Sicherheit im Einsatz zu erhöhen. Die gewonnenen Erfahrungen tragen dazu bei, im Ernstfall schnell, sicher und effektiv handeln zu können.

(mw)



Training unter realen Bedingungen für die Feuerwehr.

Neuer Magistrat und Erster Stadtrat in Zierenberg vereidigt und ins Ehrenamt eingeführt

Nach Beschluss der Fraktionen und Änderung der Hauptsatzung hat sich die Anzahl der Stadträtinnen und Stadträte von zehn auf acht reduziert

Burghasungen. Die Zusammensetzung des Magistrats der Stadt Zierenberg für die bis zum Jahr 2031 laufende Amtszeit ist beschlossen. In der jüngsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in Burghasungen wurden die neuen Stadträtinnen und Stadträte gewählt und anschließend durch Stadtverordnetenvorsteher Wilfried Appel vereidigt. Appel dankte dabei den bisherigen Magistratsmitgliedern, die bis zu der Stadtverordnetenversammlung noch geschäftsführend im Amt waren, für ihre ehrenamtliche Tätigkeit und die gute und kooperative Zusammenarbeit.

Nach Beschluss der Fraktionen in der konstituierenden Sitzung der Stadtverordneten

am 13. April und der anschließenden Änderung der Hauptsatzung, wurde die Anzahl der Stadträtinnen und Stadträte von zehn auf acht Personen reduziert.

Heinz Behr (CDU) wurde erneut zum Ersten Stadtrat gewählt und bleibt damit weiterhin Stellvertreter von Bürgermeister Rüdiger Germeroth (SPD). Durch die Wahl in den Magistrat haben sich zudem Veränderungen in der Stadtverordnetenversammlung ergeben. Entsprechend der jeweiligen Wahllisten rücken für die SPD Till Schötteldreier und Frank Meister nach. Für die Ziele (Zierenberger Liste) ziehen Johannes Schwarz und Timm König in das Gremium ein, für Bündnis 90/Die Grünen Katja Wiegand. (mw)



Der neue Magistrat in Zierenberg wurde gewählt und ernannt: (von links) Bürgermeister Rüdiger Germeroth, Stadträtin Daniela Baumann (SPD), Heinz Behr (1. Stadtrat, CDU), Stadtrat Oliver Miklosch (UFW), Stadträtin Stefanie Sauer (Ziele) und die Stadträte Timo Rösler (Grüne), Richard Leck (Ziele), Matthias Breßler (SPD) und Heinrich Gerhardt (CDU).
Foto: privat